



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtkämmerer Sascha Spahic	Amt für Gebäudemanagement

Sachbearbeiter/in: Frank Daginnus

Antrag der CSU Fraktion vom 27.09.2018 zur Restaurierung des Hirschdenkmals und der zwei Bayerischen Löwen aus dem Stadtpark

Anlagen:

1. Antrag CSU Fraktion vom 27.09.2018
2. Email/Stellungnahme Bay. Landesamt für Denkmalpflege vom 07.02.2019
3. Stellungnahme zur Hirschskulptur im Stadtpark vom 05.02.2019

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Planungs- und Bauausschuss	09.04.2019	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

1. Der Reinigung der beiden bayerischen Löwen am Stadtpark und der Restaurierung des dazugehörigen Sandsteinsockels durch eine Fachfirma wird zugestimmt. Die erforderlichen Mittel werden aus dem Bauunterhalt bereitgestellt. Die Löwen bleiben am jetzigen Standort Bahnhofstraße – Stadtpark.
2. Der Reinigung des Hirschdenkmals am Spielplatz Ostanger im Stadtpark wird zugestimmt. Die erforderlichen Mittel werden aus dem Bauunterhalt bereitgestellt. Das Denkmal verbleibt am jetzigen Standort.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
	Gesamtkosten für Reinigung/Restaurierung der Löwen: 1.400 EUR		
	Gesamtkosten für Reinigung des Hirschen: 300 EUR		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	1700 € brutto		
Haushaltsmittel vorhanden	Ja, Bauunterhalt		
Folgekosten			

I. Zusammenfassung

Die CSU - Stadtratsfraktion hat mit Schreiben vom 27.09.2018 einen Antrag zur Restaurierung des Hirschdenkmals und der beiden Bayerischen Löwen aus dem Stadtpark gestellt (s. Anlage). Es soll überprüft werden, in welchem Zustand sich die Objekte befinden und wie eine nachhaltige Restaurierung zu gewährleisten ist. Weiterhin soll überprüft werden, ob die Löwen an ihrem ursprünglichen Standort am Zöllnertor wieder aufgebaut werden können und ob die Hirschskulptur an einem vor Vandalismus geschützten neuen Standort aufgestellt werden kann.

Sachvortrag:

1. Löwenfiguren Stadtpark:

Beschreibung:

Bei den Löwenfiguren handelt es sich um zwei Gusseisenfiguren von stehenden Löwen auf Sandsteinsockeln, die um 1806 angefertigt wurden. Zum jetzigen Standort an der Bahnhofstraße wurden sie 1874 vom Zöllnertor versetzt.

a. Zustand Löwenfiguren:

- Material: Eisenguss überfasst/gestrichen
- Die Attribute – Schwerter – wurden bei beiden Löwen entfernt oder abgebrochen
- Die farbige Fassung befindet sich in einem guten Zustand, lediglich kleinere Fehlstellen sind zu verzeichnen
- An den beiden Figuren wachsen partiell Moose und Flechten auf, die aber aktuell zu keiner Beschädigung der Oberfläche führen

Mögliche Maßnahmen zum Erhalt der Figuren:

- Reinigung der Figuren mittels Mikrodampfstrahler und Bürste zur Entfernung der Moose und Flechten. Dabei ist zu beachten, dass die bemalte Oberfläche der Figuren nicht beschädigt wird.

Die Maßnahme sollte von einer Fachfirma durchgeführt werden.

Kosten: ca. 300 € brutto

b. Zustand Sockel:

- Material: Sandstein
- Die Aufsichten der oberen Abdeckplatten des Sockels sind stark mit Moss bewachsen
- Teilweise sind die Fugen locker, zurückgewittert oder bereits abgängig
- Ca. 30 % der Steinantragungen aus Steinersatzmörtel sind gerissen oder bereits abgefallen
- Die Steinbereiche selber sind in einem stabilen Zustand und sanden nicht ab

Mögliche Maßnahmen zum Erhalt der Sockel:

- Entfernen der Moose mit Wurzelbürste und Heißdampfstrahler
- Ausarbeiten der schadhaften Fugenbereiche und Neuverfugung
- Gerissene/defekte Antragungen entfernen und Reprofilierung mit auf den Stein angepasstem Steinerfüllmörtel
- Retuschen an farblich unpassenden Altantragungen

Die Maßnahmen sollten von einer Fachfirma (Steinrestaurierungsfirma) durchgeführt werden.

Kosten überschlägig ca. 1.100 € brutto.

Gesamtkosten Löwen und Sockel ca. 1.400 € brutto

Aufstellung am ursprünglichen Standort Zöllnertor:

Hierzu gibt es eine Stellungnahme vom 07.02.19 vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege:

„Die beiden Löwen sind Bestandteil des Baudenkmals „Stadtspark“ und im Text der Denkmalliste explizit aufgeführt:

„Stadtspark, nach Entwurf von Georg Stengel und Zeichenlehrer Bogner angelegt 1879-94; zwei Gusseisenfiguren, stehende Löwen auf Sandsteinsockeln, um 1806, an der Eisentrautstraße, vom Zöllnertor hierher versetzt 1874; Kriegerdenkmal 1870/71, Steinfigur der trauernden Nike auf hohem Sockel, von Feuerlein aus Roth, bez. 1875; Kriegerdenkmal 1914/18, Sandsteinstele mit Inschriftentafeln und kniender Kriegerfigur, von Philipp Kittler, 1923.“

An ihrer heutigen Stelle stehen die Löwen also bereits wesentlich länger, als sie zuvor je vor dem Zöllnertor standen. Mit ihrer Entfernung würde man demnach dem Baudenkmal ein historisches, prägendes Element nehmen. **Dem kann vonseiten der Denkmalpflege nicht zugestimmt werden.**

Die Forderung nach einer „Rückführung“ an die Stelle, für die die Löwen ursprünglich geschaffen werden, entbehrt jeglicher historischer Grundlage, da der damalige städtebauliche Kontext seit dem Abbruch des Zöllnertores nicht mehr existiert.

Vielmehr wird in der Versetzung der Löwen vom abgebrochenen Stadttor hin zum Stadtspark ein wesentlicher Aspekt Schwabacher Geschichte deutlich vor Augen geführt, nämlich die Entfestigung und Öffnung der Stadt im ausgehenden 19. Jh.“

Daher wird vorgeschlagen, die Löwen am derzeitigen Standort zu belassen.

2. Skulptur „Hirsch“ am Spielplatz Stadtspark:

Beschreibung:

Bei dem Objekt handelt es sich um die Skulptur eines liegenden Hirsches aus Kunststein, die in der Zeit zwischen 1910 und 1930 vom Schwabacher Bildhauer Josef Wirth geschaffen wurde. Die Ohren und das Geweih fehlen und sind verschollen. Der ursprüngliche Aufstellungsort war wohl im Schwabacher Stadtspark, der genaue Standort ist unbekannt; es existieren lediglich Fotos, die aber keine genauere Standortbeschreibung zulassen. Nach mehrmaliger Umsetzung wurde die Skulptur zu ihrem jetzigen Standort am Kinderspielplatz am Ostanger verbracht.

a. Zustand:

- Material: Abguss inklusive Sockelplatte aus Kunststein
- Die Oberfläche ist durch die Benutzung als Spielgerät „abgeschliffen“, d.h. es ist keine feine Detaillierung der Oberfläche mehr erkennbar
- Stark anhaftende rote und grüne Farb- oder Lackspuren an großen Teilen der Skulptur
- Die Ohren und das Geweih fehlen; vom Geweih sind nur Teile der metallenen Befestigungsdübel vorhanden.
- Rückwitterung der Oberfläche v.a. im Bereich des Kopfes
- Zum Zustand der Sockelplatte kann keine Aussage getroffen werden, da sie teilweise im Boden eingegraben ist.

Allgemein ist der Zustand des Fragments aber als stabil zu bezeichnen. Selbst die intensive „Nutzung“ durch die spielenden Kinder wird keine weiteren gravierenden Folgeschäden mehr verursachen.

Mögliche Maßnahmen:

- Entfernung der Farb- und Lackreste mittels Abbeizer und nachfolgende Reinigung mit Heißdampf
Kosten: ca. 300 € brutto
Die Maßnahme sollte von einer Fachfirma durchgeführt werden.
- Das abgängige Geweih und die Ohren können nur mit sehr erheblichem Aufwand rekonstruiert werden. Anhand der Fotos müssten zunächst von einem Bildhauer Modelle der fehlenden Teile aus Gips angefertigt werden, von denen dann aus einem dem Originalmaterial angepassten Kunststein Abgüsse angefertigt werden. Die Abgüsse müssten dann am Kopf dauerhaft mit Dübeln befestigt und dem angrenzenden Kunststein angepasst werden. Da die Teile sehr filigran ausgeformt wären, könnte nicht ausgeschlossen werden, dass sie erneutem Vandalismus zum Opfer fielen.

Zu den Kosten kann keine verlässliche Aussage getroffen werden, hier müsste erst von einem erfahrenen Bildhauer ein Angebot eingeholt werden.

Aufstellung an einem anderen Standort:

Zur Frage der Aufstellung an einem neuen Standort (z.B. Kreisverkehr), der die Skulptur vor Vandalismus schützt, ist anzumerken:

Einen sicheren, geschützten Standort im Außenbereich wird es nicht geben.

Wenn die fehlenden Teile, v.a. das Geweih tatsächlich rekonstruiert werden sollten, können sie mit nur geringem Kraftaufwand immer wieder abgebrochen werden. Auch die Aufstellung auf einem Kreisverkehr wird das nicht verhindern können.

Denkbar wäre natürlich auch einen Standort im Stadtpark zu suchen, der der originalen Aufstellungssituation möglichst nahe kommt. Um die Präsenz der Skulptur zu steigern und dem Originalzustand gerecht zu werden, müsste dann aber ein Sockel, ähnlich dem ursprünglichen Sockel aus grob bossierten Steinen, errichtet werden. Aber auch hier kann nicht ausgeschlossen werden, dass es immer wieder zu Beschädigungen kommen kann. Nach einer aufwändigen Sanierung sollte das Hirschdenkmal nicht mehr im öffentlich zugänglichen Bereich aufgestellt werden.

Auf Stellungnahme der Stadtheimatspflegerin, die der Figur keine besondere Bedeutung beimisst, wird verwiesen (siehe Anlage).

Die Verwaltung empfiehlt, das Hirschdenkmal nicht zu versetzen und es im jetzigen Zustand zu säubern und als Fragment zu belassen.